

Félix Vallotton

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-758044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

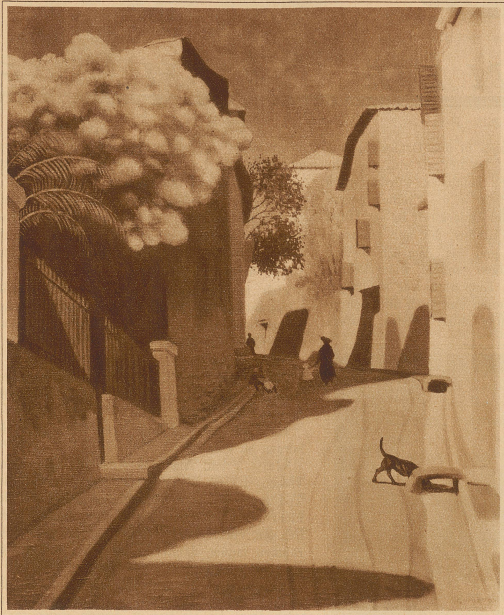
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Félix Vallotton



STRASSE IN CAGNES

Der Maler Félix Vallotton, dessen Schaffen kürzlich eine retrospektive Ausstellung des Museum

seiner Kunst alljährlich im Salon, im Salon der Unabhängigen (an dessen Gründung er beteiligt war)



BOIS DE BOULOGNE

Arlaud in Lausanne vorführte, ist in dieser Stadt am 28. Dezember 1865 geboren. Schon im Alter von 16 Jahren stellte er sich in der Schule der schönen Künste in Paris vor, wo er als einer der ersten die Aufnahmeprüfung bestand. Von dieser Zeit an blieb er in Paris, bis ihn im Jahre 1925 der Tod mitten aus seiner Arbeit herausriß, zu einer Zeit, in der er noch im Vollbesitz seiner schönen Talente war. Vallotton nahm in Paris Anteil an allen Kund-

und im Herbst-Salon. + Aber Vallotton war nicht nur Maler, sondern auch ein hervorragender Graphiker und Illustrator. (Das Neujahrsblatt der Zürcher Kunstgesellschaft von 1927 gilt dem Graphiker Vallotton.) Während mehrerer Jahre war er ständiger Mitarbeiter folgender Zeitschriften: «Cri de Paris»; «Assiette au Beurre»; «Revue Blanche»; «Studio»; «Chapbook Chigago»; «Revue Norvégienne»; «Revue Franco-Américaine»



LIAS UND RUSSISCHER TEPPICH

und illustrierte die Werke von Jules Renard. + Besonders lenkte er die Aufmerksamkeit auf sich durch die Erneuerung der Holzschnidekunst, die er bis zu der Grenze des Möglichen vereinfachte. Bezeichnend dafür sind etwa seine Intimités, Célébrité und die Rassemblements. + Gelegentlich trat Vallotton auch als Schriftsteller hervor und kürzlich noch veröffentlichte der «Mercure de France» einen seiner Romane «Le Meurtre». Aber Vallotton wird doch in erster Linie als Maler unvergessen bleiben. Vor Kurzem schrieb Paul Budry über ihn: «Er ist der Mensch, für den ein Wesen existiert mit der Eisenart, die ihm die Natur gegeben, mit seinem Lokalkolorit und mit seiner Alltäglichkeit. Bei ihm gibt es keine Furcht, die Dinge bei ihrem Namen zu nennen, eine Umschreibung kennt er nicht... Er steht aller künstlichen Hohlheit ferne, hütet sich vor Gefühlsüberschwang und vor dem leeren Zauber des Lichtes. Er gehört zu den ganz seltenen Geistern, die es ertragen, die Dinge so zu

sehen, wie sie wirklich sind... Er gehört nicht zu jenen, die nur das Liebliche zu lieben wissen. Er liebt die Wesen und die Sachen einfach weil sie sind... Er opfert alles dem Wesentlichen.»

Heute kann niemand mehr den tiefgehenden Einfluß übersehen, den Félix Vallotton auf die neue Generation der Maler ausgeübt und der große Erfolg, den er gegenwärtig hat, ist der deutlichste Beweis dafür. + Eine ansehnliche Zahl seiner Werke findet man in den wichtigsten Museen der Schweiz (bes. in dem von Winterthur), im französischen Museum von Luxemburg, in Lille, Straßburg, Lyon, im Britischen Museum, in der Abteilung der modernen Kunst in der National Galerie in London usw.

Der Erfolg der retrospektiven Ausstellung im Museum Arlaud hat gezeigt, daß die Kunst Vallottons nicht nur in der deutschen Schweiz und im Ausland gebührend geschätzt wird, sondern auch in seinem Heimatkanton.



FEMME A LA ROSE